

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



© shootingankauf/fotolia.com



Schulform: Gymnasium	Fach/Fächergruppe: Politik/Wirtschaft
Jahrgang: 5 - 6	Kernlehrplan: 3429
Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug): Die SuS beschreiben kriterienorientiert die Lebensformen und die Lebenssituationen bzw. Problemlagen von unterschiedlichen Sozialgruppen.	
Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug): IF 4: Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung	
Themenvorschlag: Mein Schulalltag	
Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens: Die SuS können die Lebenssituation von Menschen in „Entwicklungsländern“ beschreiben.	
Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens: Bildung	
Erläuterung des Themenfeldes: Ein Vergleich des Schulalltags von SuS kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich machen. Das u.a. Unterrichtsmaterial stellt den Schulalltag von Kindern aus verschiedenen Ländern da und fragt unsere Kinder nach dem eigenen Schulalltag, nach Frühstück, Schulweg, Klassengröße, Unterrichtsverlauf u.a.m. Bildung ist (u.a.) das implizite Versprechen, durch Lernanstrengungen zu gesellschaftlichem Aufstieg und zu einem besseren Leben zu kommen. Dieses Versprechen wird überall aber nur teilweise eingelöst. In den „ärmeren Ländern“ sind die Hürden erheblich, als Kind armer Eltern überhaupt eine Schulbildung zu erhalten. Kinder armer Eltern scheitern manchmal schon am Schulgeld oder an den Kosten für die Schuluniformen. Außerdem ist die Lehrqualität in vielen öffentlichen Grundschulen desolat. Schlecht ausgebildete und schlecht bezahlte Lehrerinnen und Lehrer unterrichten in übervollen Klassen oft ohne Lernmittel (Schulbücher, Hefte etc.) ausschließlich im Frontalunterricht Kinder, die morgens schon einen langen und beschwerlichen Schulweg hinter sich haben und manchmal hungrig zum Unterricht kommen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass viele Kinder die Grundschule (primary school – oft sechs Schuljahre Regelschulzeit) verlassen, ohne wirklich lesen, schreiben und rechnen zu können. Auch bei uns hat die soziale Herkunft großen Einfluss auf den Schulerfolg, was uns immer wieder in den internationalen Vergleichsstudien bestätigt wird. Kinder aus der „Unterschicht“ oder mit Migrationshintergrund haben weniger Bildungschancen. Allerdings ist diese Disparität in den letzten Jahren etwas verringert worden (Pisa 2015 weist Deutschland in dieser Hinsicht mittlerweile einen Mittelplatz zu). Bildung muss, wenn sie erfolgreich sein soll, einem permanenten Reformprozess unterzogen werden. Dies ist nicht nur ein ökonomisches Problem, sondern auch eine politische Frage an das gesellschaftliche Selbstverständnis. Immer mehr Länder in Asien, Lateinamerika und Afrika weisen der Bildung ihrer Menschen einen hohen Stellenwert zu. Dies dürfte auch ein Grund sein für Erfolge bei der Armutsbekämpfung und für mehr gesellschaftliche Partizipation, insbesondere der Mädchen/Frauen. Der „Bildungshunger“ vieler junger Menschen in den „Entwicklungsländern“ ist jedenfalls beeindruckend.	
Vorschläge für den Unterricht: • L. fragt die SuS nach ihrem Schulalltag. Zu diesem Zweck kann das Arbeitsblatt (s.u.)	

<p>ausgefüllt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • L. fragt nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zum Schulalltag von Mary (siehe Arbeitsblatt). • Was sollte anders sein? Welche Änderungen schlagen die SuS für ihren Schul-Alltag vor, welche Änderungen würden Sie Mary aus Kenia wünschen? 	
<p>Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1 U-Stunde</p>	
<p>Didaktische Materialien und Medien:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • BAOBAB Wien: Mein Schulalltag (Arbeitsblätter und Bestellung = 15.50 €). 	<ul style="list-style-type: none"> • DVD Schulwelten. Sechs Kurzfilme aus verschiedenen Ländern. • DVD: Ein Schultag mit Diana.
<p>Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • BMZ: Die Bildungssituation in den „Entwicklungsländern“. 	<ul style="list-style-type: none"> • Globale Bildungskampagne.
<p>Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:</p>	
<p>Verfasser: NRW-NROs</p>	
<p>Datum der Erstellung: 2017</p>	



Mein Tagesablauf

Mary – 12 Jahre (aus Kenia)	Du
	
<i>Ich stehe morgens um 5.00 Uhr auf.</i>	
<i>Dann ziehe ich meine Schuluniform an.</i>	
<i>Ich trinke eine Tasse Tee mit Milch und esse drei Mandazis.</i>	
<i>Um 6.00 Uhr verlasse ich das Haus und fahre zur Schule.</i>	
<i>In der Schule bleibe ich rund 12 Stunden.</i>	
<i>Von 6.30 Uhr bis 8.20 Uhr machen wir Hausaufgaben und lernen noch einmal z.B. vor Klassenarbeiten.</i>	
<i>Wir haben in der Regel sieben Unterrichtsstunden (à 40 Minuten).</i>	
<i>Um 1.00 Uhr gibt es in der Schule ein Mittagessen. Meist gibt es Mais mit roten Bohnen.</i>	
<i>Nachmittags machen wir zwischen vier und sechs Uhr noch Hausaufgaben.</i>	
<i>Um 6.30 Uhr fahre ich nach Hause.</i>	
<i>Bis 8.00 Uhr helfe ich dann meiner Mutter bei der Hausarbeit oder spiele mit meinen vier Geschwistern.</i>	
<i>Um 8.00 Uhr essen wir zu Abend. Meist gibt es Maisbrei mit Kohl oder mit Obst.</i>	
<i>Danach gucke ich Fernsehen. Um 10.00 Uhr gehe ich ins Bett.</i>	

Aufgaben

1. Beschreibt bitte einen typischen Schultag von Euch. Tragt Euren Tagesablauf in die rechte Spalte ein. Dabei müssen die Stichworte nicht unbedingt mit denen von Mary übereinstimmen. Ihr könnt auch ein Extra-Blatt benutzen.
2. Was ist Euer Highlight des Tages, was ist wohl das Highlight von Mary?
3. Vergleicht Euren Tagesablauf mit dem von Mary. Welche Unterschiede fallen Euch besonders auf? An welcher Stelle wolltet Ihr mit Mary vielleicht tauschen, an welcher Stelle auf keinen Fall?